

Ⓩ Ende September werden erscheinen:

**Nur hier angezeigt!**

## Die in der Finsternis wandeln

(Les Obscurs)

Ruthenische Novellen

VON

**Sémène Zemplak**

Autorisierte Übersetzung von Joh. Hermann.

M. 4.—, eleg. geb. M. 5.—

Von Sémène Zemplak erschien im Vorjahr der Roman „**Unter der Knute**“ von gleichem Übersetzer in Engelhorn's Romanbibliothek. Vorliegende Novellen wurden bereits in verschiedene Sprachen übersetzt, die Novelle „Les Obscurs“ wird, von J. Madeline, Romancier und Mitarbeiter des *Matin*, dramatisiert, in der nächsten Saison in Paris aufgeführt werden.

Diese Tatsache, sowie nebenstehende Auszüge aus Urteilen zeigen zur Genüge die Bedeutung vorliegenden Buches. Die Verfasserin wird man schon nach ihren bisherigen Arbeiten zu den wirklich begabten und hervorragenden Schriftstellerinnen der Gegenwart rechnen müssen. Der Stoff der Novellen ist durchaus aktuell, bildet doch zurzeit alles, was auf russische Verhältnisse den Tatsachen entsprechende Streiflichter zu werfen berufen ist, den Gegenstand lebhaftesten Interesses.

**Für Bahnhofsbuchhandlungen und Leihbibliotheken  
1 Exemplar mit 50%, falls bis Erscheinen bestellt.**

## Wie es in der Welt zugeht.

Ein Vierteljahr soziale Lebensauschnitte,  
Glossen, Streiflichter und interessante Lese Früchte,  
gesammelt von

**Leopold Katscher**

In effektvollem Umschlag brosch. ca. 6 Bogen  
M. 1.—

**Aus der Einleitung:** Ich glaube nicht, daß ein Tagebuch von der Eigenart des vorliegenden je veröffentlicht worden ist. Ich will diese Eigenart nicht definieren oder analysieren, sie ergibt sich am besten aus der Lektüre, aber nicht aus der von nur einigen Seiten — nein, **das Ganze sollte gelesen werden.** Auch die soziale Wirkung, die ich mir von der Sache verspreche, kann nur durch das Lesen des Ganzen erzielt werden. Bloß soviel sei gesagt: Eine bestimmte Tendenz hat das Büchlein nicht, doch kann vieles hineingelesen oder zwischen den Zeilen herausgelesen werden. Daß über diesen Abschnitzeln ein Geist der Ethik schwebt, daß sie ungemein zeitgemäß und für denkende Leser sehr interessant sind, wird wohl schwerlich geleugnet werden. . . .

Von diesem Schriftchen ist bei einiger Verwendung schon Massenabsatz zu erzielen. Jeder, der nur einen Blick auf das Büchlein wirft, wird wünschen, es zu Ende zu lesen, Sie können es jedermann vorlegen.

Eine Partie von 7/6 Expl. mit 40% ist absolut kein Risiko. Der Verfasser ist ja seit Jahren bekannt genug.

Ich bitte, jeden Abnehmer auf Liste zu setzen; das Unternehmen soll vierteljährlich fortgesetzt werden.

### Aus Urteilen

#### über das französische Original.

Das Publikum, das trotz der Überproduktion an leichter literarischer Ware, mit der man es überschwemmt, zuweilen doch die wahrhaft starken, neuen Werke der Literatur zu unterscheiden versteht, bereitete diesem schönen ergreifenden Werke eine herzliche Aufnahme. In wenig Monaten war die Auflage von „Unter der Knute“ vergriffen und, viele wurden des Vergnügens beraubt, es zu lesen.

Ich gestehe, daß ich nicht ohne eine gewisse Unruhe dieses neue Buch geöffnet habe. Würde ich darin dieselbe Aufregung, dieselbe Rührung wiederfinden, die einem das Herz beim Lesen von „Unter der Knute“ zusammenzieht? . . . . Nachdem ich es gelesen, blieb keins dieser Bedenken mehr übrig. Die Erregung des Lesers vermindert sich weder in bezug auf Qualität noch auf Quantität. Die ruthenische Seele neu erforscht und beschrieben, erscheint nicht weniger reich und tief, nicht weniger tragisch als in oben bewunderten Werke. „Unter der Knute“ war ein schönes Buch, „Les Obscurs“ sind gleich schön.

**Ea Suisse, Genf.**

Im letzten Jahre berichteten wir zu gleicher Zeit über ein Werk Sémène Zemplaks: „Unter der Knute“. Wir waren betroffen von der Schönheit des Stiles, dem Reichtum an Bildern, der tragischen Kraft der Einbildung, dem Adel der Gefühle. Es war zugleich ein Akt der Anklage von seltener Kraft gegen die Grausamkeit der russischen Verwaltung. Dieselben Eigenschaften finden sich in dem Bande wieder, den wir heute empfehlen. Wir haben das Buch beendet mit dem Bedauern, es so kurz zu finden, und sagen gern zum Verfasser: Auf Wiedersehn!

**Semaine religieuse, Genf.**

Ich beende soeben diese Dichtung, und ich höre ihrer Stimme zu, die widerhallt und immer weiter sich verbreitet. . . . Sie trägt das Herz so weit weg von der Gegenwart, von der Zivilisation. . . .

Die Verfasserin singt, sie gleicht dem alten Barden, dem alten Djiad in einer ihrer Geschichten, der die Feier in der Hand, von Schloß zu Schloß, von Hütte zu Hütte zieht. . . .

**„Journal de Genève.“**

## ☞ Tintenklexe ☞

und

## ☞ Fettflecke! ☞

Humoristisch-satyrische Skizzen  
aus dem Bürokratenleben  
und Anderes

Von **F. A. Esche**

Verfasser der „Vagabundengeschichten“

M. 1.50, geb. M. 2.—

Zeigte sich Esche in seinen „Vagabundengeschichten“ so recht als ein deutscher Maxim Gorki, so offenbart er sich in diesem neuesten Werkchen zumeist als ein ganz vorzüglicher Humorist. Wir sind überzeugt, daß jeder diese Geschichten mit Vergnügen lesen und das Buch mit Befriedigung aus der Hand legen wird.

Leipzig, Brüderstr. 49.

**felix Dietrich, Verlag.**